

Fokus Business-Aviation in Dübendorf

Der Flughafen Zürich ist das einzige interkontinentale Luftverkehrsdrehkreuz der Schweiz. Er trägt dazu bei, dass internationale Grossunternehmen in Zürich Niederlassungen unterhalten und ist für Zürcher Unternehmen Türöffner zu den internationalen Märkten. Es erscheint naheliegend, dass die Politik möglichst gute Bedingungen für den Luftverkehr schaffen muss, die eine Anpassung der Kapazitäten an die zunehmende Nachfrage zulassen. Doch längst nicht alle sind einer Entwicklung der Flugverkehrsinfrastruktur wohlgesinnt. Es braucht den unermüdlichen Einsatz der Wirtschaftsverbände und Standortpromotoren, damit nicht jegliche Perspektive für eine Kapazitätsanpassung verloren geht. Dies gilt sowohl in Bezug auf den Linienflugverkehr als auch für die Geschäftsfliegerei (Business-Aviation).

Ergänzung zum Linienflugverkehr

Der Stellenwert der Business-Aviation für Zürich wird gerne unterschätzt. Belastet vom Klischee des Luxusguts für

Milliardäre ist dieser Geschäftszweig vielmehr eine wichtige Ergänzung zum Linienflugverkehr. Neben vermögenden Privatpersonen, Politikern und Prominenten sind Geschäftsleute das weitaus wichtigste Kundensegment der Business-Aviation. Die Geschäftsfliegerei übernimmt jenen Teil der Luftfahrt, den Linienfluggesellschaften nicht abdecken. Unter den Benutzern sind Spezialistenteams von Schweizer Exportfirmen, die in abgelegenen Regionen Montagen oder Reparaturen durchführen, aber auch Geschäftsleitungsmitglieder grosser internationaler Unternehmen mit regionalem Hauptquartier im Raum Zürich, welche den Business-Jet aus Zeit- oder Sicherheitsgründen wählen. Hinzukommen Konzerne mit Sitz in der Schweiz, die grössere Aussenstandorte z.B. in Osteuropa oder Indien unterhalten und für den Personaltransfer Business-Jets chartern. Einige namhafte Mitgliedsunternehmen der ZHK fliegen mit ihren eigenen Jets aus aller Welt nach Zürich. Zeugnis der hohen Nachfrage ist der vergleichsweise grosse Business-Aviation-Sektor in der Schweiz mit rund zwanzig zugelassenen Business-Jet-Airlines und gut 17'000 Arbeitsplätzen.

Dübendorf bietet Chance

Als international vernetzter Wirtschaftsstandort ist Zürich auf ausreichende Kapazitäten für Business-Aviation dringend angewiesen. Kann der

Flughafen der Nachfrage nicht mehr standhalten, hätte dies gravierende Folgen für die Wettbewerbsfähigkeit der Region. So ist es alarmierend, dass am Flughafen Zürich die Anzahl Start- und Landeslots für Business-Aviation in den letzten Jahren aus Kapazitätsgründen reduziert werden musste.

Heute bietet sich die einmalige Chance zur Entlastung des Flughafens an einem nahe gelegenen alternativen Standort: Auf dem ehemaligen Militärflugplatz Dübendorf ist die aviatische Infrastruktur bereits vorhanden, eine Umnutzung in einen Business-Aviation-Airport liegt auf der Hand. Gleichzeitig eröffnet dieser Standort ein erhebliches Synergiepotenzial zwischen der Geschäftsfliegerei und dem geplanten Innovationspark. Im Jahr 2016 hat sich der Bundesrat zur zivilaviatischen Nutzung in Dübendorf bekannt.

Als Mitglied der IG Dreifachnutzung Flugplatzareal Dübendorf setzt sich die ZHK für eine Zukunft der Geschäftsfliegerei in Dübendorf ein. Das laufende Jahr wird über die weiteren Chancen dieser Pläne mehr Klarheit bringen.



Foto: zvg

Vier Fragen an Dr. Andreas Geistlich

Herr Geistlich, seit 2015 gehören Sie dem Vorstand der ZHK an. Was motiviert Sie, Ihre Zeit für die ZHK einzusetzen?

Die Wirtschaft braucht starke Stimmen und die Zürcher Handelskammer ist eine solche. Nach jahrelanger Vorstandsarbeit in der Wirtschaftskammer Schlieren habe ich die Gelegen-

werden heftig geführt, die Frage, ob wir auch in Zukunft genügend Fachkräfte finden werden, ist offen. Dies beschäftigt die Firmen wie auch jeden Einzelnen von uns als Bürger und Steuerzahler. Es geht um Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. Die ZHK muss die Interessen der Wirtschaft bündeln und vertreten, diese aber auch politisch abwägen. Wir müssen glaubwürdig argumentieren und Vertrauen schaffen. Die Diskussionen um die Unternehmenssteuerreform III und der Ausgang der Abstimmung haben gezeigt, dass dies nicht immer einfach ist. Wirtschaft und die Bevölkerung sitzen aber letztendlich und langfristig gesehen im gleichen Boot.

Wie nehmen Sie das derzeitige wirtschaftliche Umfeld wahr, insbesondere auch aus Sicht der Industrie?

Die Wellen des Frankenschocks sind verebbt, und der klassische Werkplatz Schweiz hat gelernt, mit dem anhaltenden Kostendruck umzugehen. Das sehe ich auch bei unserem eigenen Unternehmen. Wachstumsmässig ziehen international gut positionierte Firmen wie z.B. aus der Pharmaindustrie den Karren. Beim Export zahlt es sich aus, wenn man sich breit abstützen kann. Hier helfen uns die Freihandelsabkommen wie z.B. dasjenige mit China enorm. Das geopoliti-

tische Umfeld hat jedoch an Stabilität verloren, die Zeichen stehen auf Protektionismus. Dies verunsichert auch die Wirtschaft, und es wird leider auch den Druck auf den Schweizer Franken wieder erhöhen.

Sind Sie zuversichtlich für die Schweizer Wirtschaft?

Die Schweiz ist kleinräumig und gut vernetzt. Die einheimische Wirtschaft ist extrem vielfältig und intakt. Unser Bildungssystem ist sehr gut und die hohe Lebensqualität in der Schweiz macht uns attraktiv für internationale Spitzenkräfte. Unsere Tradition als freiheitsliebendes und liberales Volk ist zudem ein guter Nährboden für Unternehmertum. Solange all dies nicht unnötig eingeschränkt wird, bleibe ich optimistisch und bin überzeugt, dass wir auch weiterhin in der Lage sind, die Herausforderungen zu bewältigen.

Dr. Andreas Geistlich wurde 1962 geboren und hat an der Universität Zürich in Biochemie promoviert. Im traditionsreichen Familienunternehmen Ed. Geistlich Söhne AG ist er seit 1994 engagiert, seit 2006 als dessen VR-Präsident. Das Unternehmen besteht aus den Bereichen Medtech, Industriebetriebe und Immobilien.

Andreas Geistlich wohnt in Schlieren, ist verheiratet und Vater von drei Jungs. Seit 2002 ist er Mitglied der FDP und seit 2011 Mitglied im Zürcher Kantonsrat.

*www.geistlich.ch
www.politik.geistlich.ch*

heit gerne wahrgenommen, um mein Wirkungsgebiet auszudehnen.

Wo sehen Sie die bedeutendsten Herausforderungen für einen Wirtschaftsverband wie die ZHK?

Vieles ist im Umbruch! Die Unternehmensbesteuerung wird umgekrempelt, die digitale Technologie treibt den Wandel an, das Rentensystem kommt an seine Grenzen, die Diskussionen rund um die Zuwanderung